



NIEDERSCHRIFT

Gremium	Ortsbeirat Naunheim
Sitzungsnummer	8. Sitzung
Datum	Donnerstag, den 15.12.2011
Sitzungsbeginn	18:00 Uhr
Sitzungsende	20:15 Uhr
Sitzungsort	Stadtteilbüro Naunheim, Schulplatz 2

**Anwesend waren:
vom Gremium:**

Ortsvorsteherin Volk,	SPD
Stellv. Ortsvorsteher Jung,	SPD
Ortsbeiratsmitglied Schäfer,	SPD
Ortsbeiratsmitglied Simon,	SPD
Ortsbeiratsmitglied Kauck,	SPD
Ortsbeiratsmitglied Köhlinger,	CDU
Ortsbeiratsmitglied Dokter,	FW
Ortsbeiratsmitglied Dr. Greis,	B90/Grüne
Ortsbeiratsmitglied Lepper,	SPD

Ferner anwesend:

Bürgermeister Manfred Wagner ab TOP 2

Stadtrat Carl-Peter Greis

Stellv. Schriftführerin Anita Schwarz

Ortsvorsteherin Volk eröffnet um 18 Uhr die 8. Sitzung des Ortsbeirates Naunheim. Der Ortsbeirat ist durch schriftliche Einladung der Ortsvorsteherin vom 5. Dezember 2011 zu einer öffentlichen Sitzung eingeladen worden. Die Einladung ist form- und fristgerecht ergangen. Die Bekanntmachung in der WNZ erfolgte am 10. Dezember 2011. Die Beschlussfähigkeit des Ortsbeirates wird gemäß § 82 HGO in Verbindung mit § 53 HGO festgestellt.

T a g e s o r d n u n g:

TOP 1

Anerkennung der Niederschrift vom 15.11.2011

TOP 2

**Entwicklungskonzept Lahnaue zwischen Garbenheim, Niedergirmes und Naunheim:
Auwaldentwicklung**

TOP 3

Verwendung heimatpflegerischer Mittel

TOP 4

**Stellungnahmen des Magistrats u. a. zu Beschlüssen und Anregungen des
Ortsbeirates**

TOP 5

Mitteilungen, Anregungen und Anfragen

TOP 6

Verschiedenes

A b w i c k l u n g der Tagesordnung:

TOP 1

Anerkennung der Niederschrift vom 15.11.2011

Die Niederschrift der Ortsbeiratssitzung vom 15.11.2011 wird einstimmig anerkannt.

TOP 2

**Entwicklungskonzept Lahnaue zwischen Garbenheim, Niedergirmes und Naunheim:
Auwaldentwicklung**

Ortsvorsteherin Volk berichtet, dass sie im Vorfeld der heutigen Sitzung mit dem stellvertretenden Ortsvorsteher Winfried Jung telefoniert hat, dabei sei deutlich geworden, dass es sich bei der Beschlussvorlage nicht um den Vorgang handelt, zu welchem in der letzten Woche eine Informationsveranstaltung stattgefunden hatte. Zu dieser waren auch die Ortsbeiratsmitglieder eingeladen, so dass sie davon ausgegangen war, dass diesbezügliche Fragen in der heutigen Sitzung nicht bestehen und somit auf die Ladung eines Fachamtsvertreters verzichtet werden kann. Sie übergibt das Wort an Ortsbeiratsmitglied Jung, der basierend auf seiner Sachkenntnis einige Ausführungen und

Anmerkungen zur Vorlage gibt. Der stellvertretende Ortsvorsteher Jung kritisiert insbesondere den Verfahrensablauf. Zwar seien einige für Naunheim durchaus wünschenswerte Planungen in der Vorlage vorhanden, jedoch stehen insbesondere die Maßnahme 1 und 3 kontrovers zu den Planungen des Lahnparkkonzepts. Eine Umsetzung der heutigen Vorlage würde Fakten schaffen, die unter Umständen den Planungen des Lahnparkkonzeptes entgegenstehen. Er bittet daher den Magistrat um Auskunft, welches Zeitfenster für die Umsetzung der jetzigen Vorlage generell angedacht ist, zumal einzelne Maßnahmen offensichtlich bereits in anderen Gremien beschlossen wurden. Aus seiner Mitarbeit im Naturschutzbeirat berichtet er, dass die nun vorliegende Detailplanung auch dort bisher noch nicht besprochen wurde. Die offensichtlich teilweise den Planungen des Lahnparkkonzepts entgegenstehenden Inhalte der Vorlage, lassen nach seiner Ansicht darauf schließen, dass nur wenig und gar keine Abstimmung zwischen den jeweils zuständigen Ämtern und Institutionen stattgefunden hat. Ortsbeiratsmitglied Schäfer unterstützt diese Auffassung und ergänzt, dass das Regierungspräsidium die jetzige Vorlage bereits genehmigt hat und somit eine Umsetzung im Grunde bereits beschlossen ist, ohne dass Beratungen im hiesigen Gremium stattgefunden haben. Als bei den Beratungen zum Lahnparkkonzept Dr. Klemm vom Umweltamt bei der Ortsbeiratssitzung zugegen war, hatte er diesen explizit darauf hingewiesen, dass gerade bei Maßnahmen wie einer Lahnerweiterung (Laichgewässer), auch der Fischereiverein in die Beratungen einbezogen werden sollte. Auch die Bürger seien bei gravierenden Veränderungen rechtzeitig über die Planungen zu informieren. Nach seiner Kenntnis war vor längerer Zeit angedacht, in der Nähe des jetzigen Beachvolleyballfeldes Grillstationen oder ähnliches zu errichten. Auch diese Planungen finden sich in der Vorlage nicht wieder. Die Maßnahme 2 sollte bei einem Ortstermin vorgestellt werden und zwar bevor mit der Realisierung begonnen wird. Er hinterfragt außerdem, ob die 120.000 Euro Haushaltsmittel, die von Dr. Klemm erwähnt wurden, lediglich für den Ausbau der Fischtreppe entstehen. Der Auwald in Garbenheim sei vor einiger Zeit in der Zeitung ebenfalls mit einer Summe von 120.000 Euro beziffert worden. Argumentiert worden sei dabei mit den Ökopunkten, die der Stadt hierfür gutgeschrieben würden. Die Kosten der Maßnahme bei der Lahnschlinge in Dutenhofen sei mit 200.000 Euro angegeben worden. Vor dem Hintergrund all dieser Summen fragt er, ob sich die Stadt dies wirklich leisten könne. Die Natur in diesen Bereichen sei nach seiner Auffassung durchaus intakt. Im Hinblick auf die angespannte Haushaltslage und den bevorstehenden Hesttag sollte nochmals generell über solche zusätzlichen Investitionen zum jetzigen Zeitpunkt nachgedacht werden.

Ortsbeiratsmitglied Dr. Greis moniert, dass zur heutigen Sitzung keine Fachamtsvertreter zugegen sind, die offene Fragen beantworten und Detailinformationen zur Vorlage geben könnten. Nach ihrer Kenntnis sind im Haushalt Mittel für die Auwaldentwicklung in Höhe von 100.000 Euro eingestellt. Sie kritisiert die geplante weitere Querung über die Lahn mittels einer Brücke im Bereich der Fischerhütte. Dadurch würden erheblich mehr Personen den Auwald begehen, was sicherlich dem eigentlichen Ziel des Naturschutzes schlichtweg entgegensteht. Eine Diskussion mit Fachamtsvertretern erscheint ihr unumgänglich. Ortsvorsteherin Volk räumt dieses Versäumnis nochmals ein und verweist auf den nächsten Sitzungstermin am 5. Januar, den das Büro des Oberbürgermeisters wegen der Haushaltsberatungen vorgeschlagen hat. Alternativ wurde von dort der 16. Januar benannt. Bis zur nächsten Sitzung könnten entsprechende Fragen formuliert werden um sie mit den Sachbearbeitern zu besprechen. Auch die Abstimmung zwischen den verschiedenen Ämtern könnte in diesem Zuge hinterfragt werden. Nach seiner Kenntnis geht es in der jetzigen Vorlage nur um den Auwald, so wurde es im Magistrat zumindest erklärt. Die Fachämter hätten sicherlich über die Einladung zur heutigen

Sitzung von diesem Tagesordnungspunkt Kenntnis erlangt. Er schlägt vor, diesen erneut auf die nächste Tagesordnung zu setzen und Fachamtsvertreter explizit einzuladen.

Ortsbeiratsmitglied Lepper formuliert eine Frage zur Maßnahme 3. Bei der bildlichen Darstellung ist bei dem historischen Badeplatz eine Naherholungsnutzung abgebildet. Dies würde nach seiner Ansicht mit dem angedachten Laichgewässer nicht zusammenpassen. Bei der Umsetzung von Einzelmaßnahmen müsste immer auch betrachtet werden inwieweit diese dem Gesamtkonzept entgegenstehen. Ortsvorsteherin Volk ergänzt, dass kürzlich auch über ein evtl. Interesse eines Investors gesprochen wurde, im Bereich des Wehres eine Wasserkraftanlage zu errichten. Auch wenn eine Umsetzung auf Grund noch ausstehender Studien und Planungen derzeit noch nicht konkretisiert ist, so würde die jetzige Vorlage auch eine solche Maßnahmen tangieren bzw. ausschließen. Ortsbeiratsmitglied Schäfer regt einen Ortstermin an. Ortsbeiratsmitglied Jung berichtet, dass in einer Auflistung von möglichen Wasserkraftwerk-Standorten explizit auch dieser Naunheimer Bereich genannt ist. Genau diese mögliche Fläche ist nach den vorliegenden Planungen nunmehr durch das Laichgewässer belegt. Auch hier gibt es also ganz deutliche Widersprüche. Wasserbiologisch ist nach seiner Meinung der Bereich für ein Laichgewässer ungeeignet, da zu wenig Strömung besteht und das Wasser somit stehen und alsbald unangenehm riechen würde.

Ortsbeiratsmitglied Schäfer betont, dass der Ortsbeirat die Richtung angeben sollte, welche Maßnahmen Priorität haben. Wie eine Nachfrage zu den entstehenden Kosten durch eine Bürgerin bei einer Infoveranstaltung zeigt, beschäftigt die Finanzierbarkeit durchaus auch die Bürgerschaft.

Ortsvorsteherin Volk resümiert, dass es auch aufgrund der nun eingestellten Kosten zurzeit wohl lediglich um die Maßnahme Auwald geht. Daher bestehe wegen der andiskutierten Unstimmigkeiten zunächst kein Zeitdruck und eine Diskussion unter Hinzuziehung des Fachamtes in einer der nächsten Sitzungen erscheint sinnvoll.

Bürgermeister Wagner bittet darum die bereits angesprochenen Unstimmigkeiten und Fragestellungen über das Protokoll bereits vorab weiter zu geben. Der stellvertretende Ortsvorsteher Jung gibt zu bedenken, dass wenn die weitere Querung über die Lahn bereits jetzt im Zuge des Auwaldes umgesetzt werden soll, dies bereits mit dem Lahnparkkonzept kollidiert, daher sollte eine Umsetzung zunächst gestoppt werden, um zuvor eine Abstimmung der Vorlagen herbeizuführen.

Da Bürgermeister Wagner erst nach dem Einwurf zur Finanzierbarkeit von Ortsbeiratsmitglied Schäfer hinzugekommen ist, wiederholt dieser seine zuvor getätigten Aussagen nochmals und betont, dass auch der kurzfristige Umsetzungszeitpunkt des Auwaldes vor dem Hintergrund der Haushaltssituation generell nochmals hinterfragt werden sollte.

Ortsvorsteherin Volk regt an, in der Stadtverordnetenfraktion das Thema aufzugreifen um eine Rückstellung der Planungen –bis zur Klärung der Fragen- zu besprechen.

Bürgermeister Wagner sieht auch ein großes Manko durch die nicht abgestimmten Planungen zum Entwicklungskonzept Lahnaue und dem Lahnparkkonzept. Hier sollte eine Klärung zwischen den verschiedenen planenden Ämtern und Institutionen erfolgen. Auf Einwurf von Stadtrat Greis, dass der Auwald durch seine Lage nicht in die Kompetenz des Ortsbeirates falle, fasst Ortsvorsteherin Volk das weitere Vorgehen auf Grund der geführten Diskussion zusammen:

Das Projekt Auwald sollte –auch wegen der Zuständigkeit- in der Stadtverordnetenversammlung aufgegriffen werden. Für die anderen Maßnahmen besteht zunächst kein Zeitdruck, so dass im Vorfeld offene Fragen mit dem Fachamt in einer der kommenden Sitzungen besprochen werden können. Auch der Fischereiverein sollte mit einbezogen werden. Sie wird einen entsprechenden Ortstermin für das erste Quartal 2012 abstimmen. Ein Termin vor Beginn der Wachstumsperiode wäre sinnvoll, ergänzt Ortsbeiratsmitglied Jung.

TOP 3

Verwendung heimatpflegerischer Mittel

Ortsvorsteherin Volk berichtet, dass aus dem jetzigen Bestand noch die Bühnendekoration der Weihnachtsfeier in Höhe von 200 Euro zu zahlen ist und noch 2 weitere Anträge vorliegen. Zum einen vom Männergesangverein „Lahngruß“ zur Finanzierung des Hessentag-Motivwagens, zum zweiten wurden Ersatzbeschaffungen für die weihnachtliche Fensterdekoration des Verwaltungsgebäudes in Höhe von ca. 43 Euro getätigt.

3.1

Antrag des Männergesangvereins zur Finanzierung des Motivwagens

Ortsvorsteherin Volk berichtet, dass ein Antrag des Männergesangvereins vorliegt, der um einen weiteren Zuschuss zur Finanzierung des Motivwagens für den Hessentagszug bittet.

Anlage 1

Sie ergänzt, dass noch genügend heimatpflegerische Mittel zur Verfügung stehen. Ortsbeiratsmitglied Schäfer berichtet, dass im Ortsbeirat Blasbach, wo er als Schriftführer fungiert, davon ausgegangen wird, dass Belege für ausgelegte Kosten gesammelt und dann anschließend aus zur Verfügung stehenden Mitteln des Landes Hessen übernommen werden. Daher wurde dort bisher auf eine Bereitstellung von entsprechenden Heimatpflegerischen Mitteln gänzlich verzichtet. Woher die dortige Information stammt, ist ihm nicht bekannt. Hierzu erklärt Bürgermeister Wagner, dass ihm auf eine entsprechende Frage mitgeteilt wurde, dass es lediglich einen Zuschuss in festgelegter Höhe (ca. 100 – 150 Euro) für Motivwagen bzw. Fußgruppen gibt, der im Anschluss an die Teilnahme am Zug ausgezahlt werde. In Wetzlar werden von Stadtteilen und Partnergemeinden insgesamt 8 Gruppen gestellt. Da der Gesamtansatz der

heimatpflegerischen Mittel nie gänzlich ausgeschöpft wird, bietet dies sicher die Möglichkeit, hieraus Gelder für diesen Zweck zu bewilligen.

Ortsbeiratsmitglied Kauck fragt an, ob eine Zuwendung zum 11 jährigen Jubiläum der Karnevalsgesellschaft möglich wäre. Im kommenden Jahr werde es anlässlich des Jubiläums auch wieder ein Prinzenpaar geben, anlässlich dieses Events hatte es vor einigen Jahren auch eine Zuwendung gegeben. Da keine Einwände erhoben werden, stellt sie einen entsprechenden Antrag. Bürgermeister Wagner erklärt, dass er nicht mehr weiß, in welcher Höhe ein Zuschuss damals bewilligt wurde. Für Jubiläen sei ein Betrag von 50 bis 100 Euro üblich. Wenn man von einer Heimat- und Brauchtumpflege ausgeht, könnte man auch einen höheren Zuschuss gewähren, ergänzt er.

Ortsvorsteherin Volk erklärt, dass noch ca. 1014 Euro Heimatpflegerische Mittel zur Verfügung stehen, da ansonsten keine weiteren Anträge in diesem Jahr mehr gestellt, bzw. vom Ortsbeirat beschlossen werden können, könnte dieser Betrag auch verteilt werden.

Zu dem Antrag des Männergesangvereins erklärt sie, dass 500 Euro Zuschuss in diesem Jahr bereits für diesen Zweck bewilligt wurden. Die bisher entstanden Kosten in Höhe von rund 1600 Euro setzen sich aus 1100 Euro für Holz, 400 Euro für die Schiefereindeckung des Daches und 100 Euro für die geliehene Heizgebläseanlage der Malteser zusammen.

Ortsbeiratsmitglied Kauck schlägt vor, den Antrag für die Karnevalsgesellschaft im kommenden Haushaltsjahr zu stellen. Ortsvorsteherin Volk erklärt, dass im kommenden Jahr für den Weihnachtsmarkt ebenfalls wieder einige zusätzliche Aufwendungen erforderlich werden.

Nach kurzer Diskussion beschließt der Ortsbeirat einstimmig, aus den Heimatpflegerischen Mitteln des laufenden Jahres, 200 Euro für die Bühnendekoration der Seniorenweihnachtsfeier, 43 Euro für die Ergänzung der Weihnachtsdekoration des Verwaltungsgebäudes und 1000 Euro für den Motivwagen des Hestentages zu bewilligen.

TOP 4

Stellungnahmen des Magistrats u. a. zu Beschlüssen und Anregungen des Ortsbeirates

4.1

Ortstermin Längerbach

Ortsvorsteherin Volk berichtet, dass am 16.11., um 15:30 Uhr der in der letzten Sitzung des Ortsbeirates angekündigte Ortstermin unter Beteiligung von Fachamtsvertretern und Anliegern stattgefunden hat. Diesen Termin hat seitens des Ortsbeirates der stellvertretende Ortsvorsteher Jung wahrgenommen, dem sie für weitere Ausführungen

das Wort übergibt.

Der stellvertretende Ortsvorsteher Jung berichtet, dass der Termin auf einen Vorgang zurückgeht, der seit 2006 zu Unstimmigkeiten zwischen Anliegern und Fachamt führt. Der Bereich des Längerbachs südlich vom Wald Zehnheck, unweit der Fischteiche Richtung Waldgirmes, ist durch Erlenbewuchs stark eingeeengt. Der Bachlauf wird regelrecht eingeschnürt. Zusammen mit der dortigen Abflachung des Bachbettes führt dies seit Jahren dazu, dass schon bei einem geringen Wasseranstieg die dort angrenzenden privaten Grundstücke in Mitleidenschaft gezogen werden, da sich der Bach dann einen einfacheren Weg über die angrenzenden Grundstücke bahnt. Die dortigen Erlen stehen in Konkurrenz zu den Obstbäumen auf dem Anwesen Kern. Dr. Klemm habe in einem früheren Ortstermin zugesagt, zumindest diese Erlen entfernen zu lassen, entweder durch die Stadt oder auch von den Anliegern selbst. Seitens des Stadtbetriebsamtes sollten die Erlen entsprechend gekennzeichnet werden, dies sei bis heute dem Stadtbetriebsamt nicht bekannt, wie der Mitarbeiter Stefan Schäfer auf Nachfrage erklärt habe. Stattdessen gab es einen unerfreulichen Schriftwechsel zwischen Fachamt und Anlieger. In einem Brief vom 4.6.2011 wurden vom Fachamt wohl wasserschutzrechtliche Bedenken geäußert und auf einen Schutzstreifen mit einer Breite von 10 Metern verwiesen. Dieser gelte aber nur für eine angedachte Bebauung. Das betreffende Bachgrundstück verfüge jedoch lediglich über eine Gesamtbreite von 2 Metern und von einer Bebauung war zu keinem Zeitpunkt die Rede. Ortsbeiratsmitglied Jung habe bei dem Ortstermin zur Kenntnis gegeben, dass im Ortsbeirat bereits mehrfach über den Sachverhalt gesprochen wurde und Einvernehmen herrsche, dass eine Pflege des Bachbereichs, nach seiner Kenntnis, seit Aufgabe der Selbstständigkeit der Gemeinde nicht mehr erfolgt ist. Er schlägt als Ergebnis des Ortstermins dem Gremium vor, durch einen entsprechenden Beschluss im Ortsbeirat für Abhilfe zu sorgen. Ortsbeiratsmitglied Schäfer wirft ein, dass während seiner Dienstzeit in der Verwaltungsstelle, in diesem Bereich vom Tiefbauamt Maßnahmen durchgeführt wurden. Dabei wurde der Bachlauf in diesem Bereich mit einem Bagger ausgehoben. Die Arbeiten erfolgten in zeitlicher Abstimmung mit der Gemeinde Lahnau. Diese tätigte dann gleiche Arbeiten im weiteren Verlauf des Baches in der Waldgirmeser Gemarkung. Dadurch wurden solche Missstände erfolgreich vermieden. Heute ist dies offensichtlich anders, bedauert er. Ortsvorsteherin Volk regt an, dass ihr Stellvertreter einen entsprechenden Antrag vorbereiten soll, um diesen in einer der nächsten Ortsbeiratssitzungen zu beschließen. Ortsbeiratsmitglied Schäfer ergänzt, dass das Problem des Weiteren auch in der im Abstand von etwa zwei Jahren stattfindenden Graben- und Wegeschau aufgegriffen werden könnte. Bürgermeister Wagner hält es für effektiver die Angelegenheit über einen Antrag des Ortsbeirates in die Wege zu leiten, da die Fachämter bereits Stellung genommen haben und eine Beseitigung der Erlen vielleicht zeitnah im Januar oder Februar des kommenden Jahres noch erfolgen könnte. Dies würde sicherlich sehr im Interesse der Anlieger liegen. Ortsbeiratsmitglied Jung hatte bei dem Termin auch angemahnt, dass im weiteren Bachverlauf nahe des Durchlasses (dort wo er den Schwimmbadweg kreuzt) der Bach ebenfalls sehr zugesetzt sei. Dies hatte er auch im Stadtteilbüro vor längerer Zeit angesprochen. Der entsprechende Bereich wurde bei dem Ortstermin ebenfalls in Augenschein genommen. Dabei konnte nicht geklärt werden, an welcher Stelle der Zulauf in die Lahn erfolgt, da dieser über den Mühlgraben erfolgt und verrohrt ist. Evtl. geschieht dies etwa 30 Meter unterhalb des Anwesens Bill, die entsprechende Information könnte von Interesse sein. Gegebenenfalls könnte man Planungsunterlagen zur Klärung hinzuziehen.

4.2

Abfallgrube am Neuen Friedhof; TOP 5 der Ortsbeiratssitzung vom 9.8.2011; Schreiben des Stadtbetriebsamtes vom 28.09.2011

Anlage 2

Ortsbeiratsmitglied Lepper hinterfragt das weitere Vorgehen bezüglich der bisherigen Abfallgrube. Ortsbeiratsmitglied Schäfer geht davon aus, dass diese zurückgebaut wird. Bürgermeister Wagner erklärt, dass es bei der gewünschten Verlegung darum ging, eine Befüllung der Grube von außerhalb des Friedhofes auszuschließen, dies setze dann auch die Entfernung der jetzigen Grube voraus. Der Ortsbeirat schließt sich dieser Auffassung an. Ortsvorsteherin Volk bittet um Klärung der Frage über das Protokoll.

4.3

Sport- und Kulturhalle Naunheim; Wassereinbruch; TOP 6.15 der Ortsbeiratssitzung vom 11.10.2011; Schreiben des Büros des Baudezernats vom 1.12.2011

Anlage 3

Bürgermeister Wagner berichtet von einem Gespräch mit dem Hausmeister der Sport- und Kulturhalle, demnach wohl zurzeit davon ausgegangen wird, dass es sich tatsächlich nur um Schwitzwasser handelte.

4.4.

Hangbefestigung zur Straße „Im Kleinfeld“; TOP 7.8. der Ortsbeiratssitzung vom 27.09.2011; Schreiben des Büros des Baudezernats vom 29.11.2011

Anlage 4

4.5

Regulierung des Wasserlaufes im Bereich Wetzlarer Straße 11-17; TOP 2 der Ortsbeiratssitzung vom 11.10.2011; Schreiben des Büros des Baudezernats vom 29.11.2011

Das Schreiben gibt den Sachstand zur Kenntnis, wonach die Mengen zur Regulierung des Wasserlaufs im Bereich der Häuser Wetzlarer Straße 11 – 17 in dem dazugehörigen Decken Los enthalten sind.

Hierzu berichtet Ortsbeiratsmitglied Schäfer, dass er persönlich mit Herrn Ripl vom Tiefbauamt, der Baufirma und den Anliegern gesprochen hatte. Die Anlieger berichten mittlerweile, dass das Problem beseitigt ist.

4.6

Straßenbeleuchtung Heinestraße; TOP 4.5 der Ortsbeiratssitzung am 29.8.2011

1. Information darüber wann eine Schlussabnahme stattgefunden hat; Schreiben des Büros des Baudezernats vom 1.12.2011

Anlage 5

Ortsbeiratsmitglied Dokter fragt an, ob die Heinestraße wegen der abschließenden Deckensanierung nicht in der Zeit vom 14. bis 16.12.2011 gesperrt werden sollte, dies sei bisher noch nicht erfolgt. Ortsbeiratsmitglied Schäfer berichtet, ein Anlieger hätte ihm gesagt, dass die Maßnahme ins kommende Jahr verschoben wurde. Der Ortsbeirat bittet um Information wann die Umsetzung der Maßnahme erfolgen soll.

2. Stellungnahme zur Rechtsage: Anlieger konkret über Kostenaufklären; Schreiben des Büros des Baudezernats vom 1.12.2011

Anlage 6

4.7

Müllentsorgung Schleuse; TOP 6.9 der Ortsbeiratssitzung vom 11.10.2011; Schreiben der Stadtreinigung Wetzlar vom 17.11.2011

Anlage 7

Ortsbeiratsmitglied Schäfer ruft den Sachverhalt nochmal kurz in Erinnerung. Der Anlieger der Schleuse muss seine Müllbehälter zur Leerung bis zum Festplatz bringen. Wenn er sie dann mittags wieder zurück holt, sind diese wieder zum Teil befüllt. Die städtischen Mülltonnen auf der Lahninsel werden mit einem Fahrzeug von Garbenheim aus kommend geleert. Er hatte gehofft, dass in diesem Zuge auch der Müll des Anliegers abgeholt

werden kann. Ortsvorsteherin Volk verliest daraufhin die Antwort der Stadtreinigung. Dieses und auch der bereits 2006 geführte Schriftverkehr wird als Anlage dem Protokoll beigelegt.

Nach kurzer Diskussion über den Inhalt des Schreibens, bittet der Ortsbeirat darum, die im Schreiben vom August 2006 erwähnten „ähnlichen Fälle“ im Stadtgebiet, die einer Gleichbehandlung bedürfen würden, näher zu beziffern, besonders auch die dadurch entstehenden Mehrkosten.

Bürgermeister Wagner bittet um eine Kopie der Schreiben und sagt zu, mit dem Fachdezernent über die Angelegenheit zu sprechen.

TOP 5

Mitteilungen, Anregungen und Anfragen

5.1

Motivwagen-Bau im alten Feuerwehrgerätehaus; Beheizung der Räumlichkeit; Gespräch zwischen Ortsbeiratsmitglied Jung und Herrn Gürsch vom Büro des Magistrats

Der stellvertretende Ortsvorsteher hatte Herrn Gürsch vom Büro des Magistrats angesprochen und nach einer Lösung für das Problem der Beheizung des alten Feuerwehrgerätehauses während der Arbeiten am Motivwagen gesprochen. Eine Antwort erhielt er dann vom Tiefbauamt, welches ihm mitteilte, dass keine entsprechenden Heizgeräte zur Verfügung gestellt werden können.

Mittlerweile konnten über Jürgen Mandler über den Malteserhilfsdienst entsprechende Heizgeräte ausgeliehen werden. Ortsvorsteherin Volk ergänzt, dass gemäß dem Antrag um Zuwendungen aus den Heimatpflegerischen Mitteln des Männergesangvereins, bisher eine Miete von 100 Euro dafür angefallen ist. Ortsbeiratsmitglied Jung führt weiter aus, dass in der Räumlichkeit die Heizung komplett ausgeschaltet ist, sodass dort nahezu Außentemperatur herrscht. Heizgebläse kommen wegen der Größe der Räumlichkeit und den nicht isolierten Stahl Türen nicht in Betracht. Daher ist nur die örtlich begrenzte Aufwärmung der Luft möglich, wie jetzt mit den geliehenen Heizgeräten.

Ortsbeiratsmitglied Schäfer ergänzt, dass es auch im Backhaus keine Heizung gibt, was jedoch für das Gehen des Teiges unumgänglich ist. Er hat den Nutzern vorgeschlagen, eigene Heizmöglichkeiten mitzubringen. Die Aufstellung eigener Heizgeräte ist sicherlich nicht erlaubt, wirft Stadtrat Greis ein.

Zu dem Einwurf, dass die Motivwagenbauer auch ohne Wasser und Toilette auskommen müssen, erklärt Ortsvorsteherin Volk, dass die öffentliche Toilette im Verwaltungsgebäude mitgenutzt wird.

Der stellvertretende Ortsvorsteher Jung erklärt, dass für den ca. 8 Meter langen

Motivwagen im Stadtteil keine andere Räumlichkeit zur Verfügung steht, außer evtl. dem neuen Feuerwehrgerätehaus. Dies wurde jedoch bekanntlich vom Stadtbrandinspektor und dem Oberbürgermeister abgelehnt. Da die Fahrzeughalle ohnehin beheizt werden muss um die Einsatzfähigkeit der Fahrzeuge zu gewährleisten, wären dort die angesprochenen Probleme nicht entstanden. Ortsbeiratsmitglied Simon hatte sich bisher aus der diesbezüglichen Diskussion herausgehalten, da er durch seine Funktion in der Freiwilligen Feuerwehr Naunheim betroffen ist. Er gibt jedoch zur Kenntnis, dass es einen Beschluss des Wehrführerausschusses gibt, dass eine Mitnutzung der Räumlichkeiten durch andere Vereine nicht stattfinden soll. Es gab lediglich die Ausnahme bei Faschingsveranstaltungen, den Vereinen kurzfristig eine Mitnutzung zu erlauben. Hintergrund für diesen Beschluss war vor allem, dass in den Räumlichkeiten sehr teure Gerätschaften stehen und extrem hohe Hygienevorschriften einzuhalten sind. Entstehender Staub, wie etwa bei Sägearbeiten, würde zu erheblichen Problemen führen. Es müsste praktisch immer ein Mitglied der Feuerwehr anwesend sein um die Einhaltung entsprechender Auflagen zu gewährleisten.

Ortsvorsteherin Volk ergänzt, dass durch die jetzige Beheizung und die mögliche Nutzung der hiesigen Toiletten, eine zur Zeit zufriedenstellende Alternative geschaffen werden konnte und zunächst abgewartet werden sollte, inwieweit eine ausreichende Lösung des Problems dadurch gefunden wurde.

Ortsbeiratsmitglied Schäfer bittet um Klärung ob nicht eine zeitweise An- und Abschaltung des Wassers möglich wäre, so dass während der Arbeiten Wasser und Toilette zur Verfügung stehen. Auf den Einwurf, dass die Leitungen bei Frost einfrieren könnten, soweit diese nicht entleert sind, entgegnet er, dass hierbei eine isolierende Ummantelung für Abhilfe sorgen könnte. Er kritisiert die Erschwernisse, die den ehrenamtlichen Wagenbauern hier in den Weg gelegt werden. Abhilfe zu schaffen, sollte das Bestreben der Stadt und besonders des Hessentagsbeauftragten sein. Ortsvorsteherin Volk regt an zu klären ob es möglich ist, das Wasser anzustellen und nur bei starkem Frost abzdrehen. Ortsbeiratsmitglied Simon ergänzt, dass man klären sollte, ob es nicht möglich ist, zumindest während der Frostperiode, die Heizungsanlage doch zu nutzen. Ortsvorsteherin Volk schlägt vor, die jetzt bestehende Beheizung abwartend zu betrachten und bei auftretenden Problemen erneut aktiv zu werden.

5.2

Anwesen Lahnstraße 3

Seniorenwohnen/ Tagespflege in Naunheim

Ortsbeiratsmitglied Schäfer ergänzt, dass er von den Anliegern angesprochen wurde wie es mit einem Investor zum Ankauf ihrer Anwesen zu Gunsten einer Seniorenwohnanlage aussehe. Bürgermeister Wagner hatte noch während seiner Zeit als Ortsvorsteher mit den Anliegern gesprochen um deren Bereitschaft für einen Verkauf zu klären, seither kamen keine weiteren Informationen mehr zu der Angelegenheit. Stattdessen kamen Gerüchte auf, dass der bisherige Mieter des alten Feuerwehrgerätehauses wieder Interesse an einer Anmietung geäußert hat.

Ortsvorsteherin Volk erklärt, dass zunächst die Möglichkeit einer Tagespflege im ökumenischen Gemeindezentrum zu klären ist. Bürgermeister Wagner ergänzt, dass die Suche nach einem entsprechenden Investor auch immer eine gewisse Zeit der Anbahnung voraussetzt. Neuigkeiten zu dieser Angelegenheit wird er direkt an die Anwohner weitergeben, da er auch die entsprechenden Eingangsgespräche geführt hatte. Um den Fortgang dieser Angelegenheit zu erreichen, muss seitens der Anlieger die Bereitschaft bestehen, ihre Anwesen vom Ortsgericht -auf Kosten der Stadt oder eines Investors- schätzen zu lassen, damit Klarheit entstehe, mit welcher Höhe von Ausgleichszahlungen zu rechnen ist. Er ergänzt, dass im Mai Gespräche mit der Bistumsverwaltung geführt wurden, da die seitens des Bistums angebotene Schenkung des Eigentumsanteils am Gemeindezentrum und eine zusätzlich zu zahlende Summe von 50.000 Euro als zu gering angesehen wurde. Gewünscht wurde ein höherer Betrag, etwa in Höhe der für den Rückbau ansonsten anfallenden Summe. Lange Zeit hat die Bistumsverwaltung darauf bestanden, dass keine entsprechenden Gelder zur Verfügung stehen und wenn überhaupt, dann die nutzungsberechtigte katholische Kirchengemeinde St. Walburgis diesen Betrag aufbringen müsse. Jetzt habe die Bistumsverwaltung erklärt eine Summe von 85.000 Euro bereit zu stellen. Daher steht nunmehr die Verhandlung mit der evangelischen Kirchengemeinde an, welche voraussichtlich im ersten Quartal/Halbjahr 2012 erfolgen soll. Eine Umsetzung ist daher eher im Jahr 2013 zu erwarten.

Ortsbeiratsmitglied Schäfer regt an, einem möglichen Investor auch das für solche Zwecke vorgehaltene Grundstück am Spießgarten vorzustellen, auch wenn es vielleicht auf Grund seiner Lage nicht als ideal zu betrachten ist. Zumindest müssten in diesem Bereich nicht zunächst Häuser angekauft werden. Bürgermeister Wagner weist darauf hin, dass der Ortsbeirat generell beschließen müsste, wie er zu einer Flächenbereithaltung in diesem Bereich steht. Es sei deutlich geworden, dass es für Seniorenwohnanlagen keine Perspektive gibt, da eine Flächendeckung durch die Einrichtungen in Wetzlar, Lahnau und Hüttenberg gewährleistet ist. Es würden somit keine finanziellen Mittel vom Sozialhilfeträger gegeben, wodurch es sich wohl nur ein geringes Klientel leisten könnte ein solches Angebot zu nutzen. Die einzige Alternative überhaupt eine Einrichtung für Senioren in Naunheim zu installieren, wäre die Errichtung einer Tagespflegestation. Das Gelände des alten Feuerwehrgerätehauses stelle eine Ausweichmöglichkeit dar, soweit keine Einigung über das ökumenische Gemeindezentrum erzielt werden könne. Die Situation altes Feuerwehrgerätehaus/Lahnstraße 3 bedürfe sicherlich generell einer Klärung. Hierzu fragt Ortsvorsteherin Volk an, ob seitens des Ortsbeirates der Wunsch besteht den Gebäudekomplex einmal zu besichtigen, vielleicht im Vorfeld der kommenden Ortsbeiratssitzung. Auf Einwurf von Ortsbeiratsmitglied Schäfer, dass der Schlüssel für das Anwesen bei dem Stadtteilbüro vorliegt, erklärt Stadtteilbüromitarbeiterin Schwarz, dass bereits seit Monaten der Schlüssel für das Wohnhaus nicht mehr im Stadtteilbüro vorgehalten wird, da dieser an die dort wegen der Heizungsanlage beschäftigte Firma ausgehändigt wurde. Ortsvorsteherin Volk sagt zu, den Termin mit Herrn Hartert vom Liegenschaftsamt abzusprechen.

5.3

Straßensanierung/ Straßenschäden in Naunheim

Ortsvorsteherin Volk berichtet, dass die Sanierung im Bereich der Wetzlarer Straße

abgeschlossen ist.

Eine Sanierung im Bereich der Karlstraße/ Zufahrt zum Gewerbegebiet wurde für März-April 2012 angekündigt.

Dr. Schneider hat sich mit einem Schreiben an den Ortsbeirat gewandt, da er auf seine beiden Hinweise an die Stadtverwaltung hinsichtlich einer Absenkung im Bereich der Talstraße/Am Brauhaus/Umgehungsstraße bisher keinerlei Rückmeldung erhalten hat.

Anlage 8

Ortsbeiratsmitglied Jung hinterfragt, warum der Anlieger vom Fachamt keine Rückmeldung auf seine Schreiben erhalten hat. Ortsbeiratsmitglied Schäfer ergänzt, dass in den Häusern „Am Brauhaus“ 19 und 21 das Geschirr in den Schränken klirre, wenn Lastkraftwagen vorbeifahren. Die gemeldete Absenkung daher genauer zu betrachten, wäre sicherlich dringlicher als die angekündigte Sanierung der Straßendecke in der Karlstraße. Außerdem merkt er an, dass im Bereich der Straße „Am Brauhaus“ trotz Beendigung einer dortigen Baumaßnahme noch immer die Mobiltoilette der Baufirma steht. Diese sei unbeleuchtet und bilde einen gewissen Gefahrenpunkt. (Anmerkung vom Stadtteilbüro: Wurde kurzfristig an das Tiefbauamt per Mail weitergeleitet)

5.4

Industriegebiet östlich der Autobahn Richtung Lahnau

Ortsbeiratsmitglied Köhlinger gibt zur Kenntnis, dass ihr Interessensbekundungen von Naunheimer Gewerbetreibenden bekannt sind in Bezug auf eine Ansiedlung in einem Gewerbegebiet östlich der Autobahn. Es werde nach dem Stand der Planungen zu dem Industriegebiet gefragt, da ansonsten eine Umsiedlung in Nachbargemeinden in Erwägung gezogen werde. Bürgermeister Wagner hinterfragt ob die Gewerbetreibenden ihr Interesse auch gegenüber der Stadt bekundet haben. Ihm sei lediglich eine Meldung bekannt, diese erfolgte im November und es sei darin von „mittelfristig“ die Rede gewesen, wobei er daher von einem Zeitraum von ca. 5 Jahren ausgegangen sei. Ortsbeiratsmitglied Köhlinger geht von einem kurzfristigeren Interesse aus. Nach Auskunft von Bürgermeister Wagner wurde in der Regionalversammlung über das Gewerbegebiet Lahnau und Wetzlar gesprochen, da jedoch nur für Lahnau Interessenten vorhanden waren, hat die Regionalversammlung einer beschränkten Ausweitung der Lahnauer Flächen zugestimmt. In der jetzigen Stellungnahme der Regionalversammlung stehe jedoch auch, dass bei Interesse an der Naunheimer Fläche auch darüber gesprochen werden soll. Der Plan sei im Haupt- und Planungsausschuss so beschlossen worden. Da das Verfahren schon am Laufen war, konnte das der Stadt gegenüber bekundete Interesse des Naunheimer Gewerbetreibenden nicht mehr eingebracht werden. Es gebe aber für die Folgejahre entsprechende Möglichkeiten. Ortsbeiratsmitglied Köhlinger wird dem zweiten Interessenten den Hinweis geben, sich schriftlich an die Stadt zu wenden. Ortsbeiratsmitglied Schäfer merkt an, dass diese Option, nach seiner Ansicht, den

Unternehmern zu wenig bekannt ist. Er regt an darauf öffentlich hinzuweisen. Hierzu erklärt Bürgermeister Wagner, dass Gewerbetreibende mit Wunsch nach Vergrößerung des Unternehmens in der Regel von sich aus auf die Stadt zukommen und daher den Weg des Verfahrens kennen. Nachdem es jetzt den Beschluss der Regionalversammlung gibt, kann diese Angelegenheit nunmehr forciert werden. Auf Einwurf von Ortsbeiratsmitglied Schäfer, dass er verwundert ist über die zügige und weitläufige Ausweitung des angrenzenden Waldgirmeser Gewerbegebietes, erklärt Bürgermeister Wagner, dass die Gemeinde Lahnau hierfür auf andere Flächen die für eine solche Nutzung angedacht waren, verzichtet hat. Ortsbeiratsmitglied Greis fragt an, was mit der durch die Verlegung des Betriebes Stoiss freigewordenen Gewerbefläche geschieht. Im Ortsbeirat besteht die Ansicht, dass das Grundstück zum Verkauf steht.

5.5

Urnenmauern

Ortsbeiratsmitglied Schäfer spricht vor dem Hintergrund der politischen Veränderungen in Wetzlar die Errichtung weiterer Urnenmauern auf dem Naunheimer Friedhof an. Dies wurde auf Grundlage der Friedhofssatzungsänderung vor einigen Jahren ausgeschlossen. Stadtrat Greis gibt zu bedenken, dass nicht jede Entscheidung, die in der alten Gremienzusammensetzung beschlossen wurde, nunmehr unrichtig ist. Man könne nicht jede Entscheidung im Turnus der Neuwahlen wieder umwerfen. Ortsvorsteherin Volk fragt die Mitarbeiterin des Stadtteilbüros wie groß die Nachfrage nach Urnenmauernischen ist. Stadtteilbüromitarbeiterin Schwarz berichtet, dass mittlerweile in der Bevölkerung bekannt ist, dass keine weiteren Nischen zur Verfügung stehen und die Alternativen in Form von Baum- und Rasengräbern durchaus guten Zuspruch finden. Bürgermeister Wagner ergänzt, dass für den Wunsch nach weiteren Urnenmauern seinerzeit vor allem die Nähe des Standorts zum Ortskern gesprochen hatte. Auch nach seiner Kenntnis werden die Baumgräber gut angenommen, sodass das hiesige Pilotprojekt nun auch auf andere Friedhöfe ausgeweitet werden soll.

5.6

Rasensportflächen

Ortsbeiratsmitglied Schäfer nimmt Bezug auf einen Leserbrief von Erhard Heinrich, der darin kritisierte, dass die Rasenflächen in Wetzlar zu früh für den Sportbetrieb geschlossen werden. In anderen Gemeinden sei eine Nutzung länger möglich. Bürgermeister Wagner räumt ein, dass die Regelung zur Sperrung der Flächen sicherlich nicht sehr flexibel gestaltet ist. Man könnte jedoch nicht sagen, dass durch die längere Nutzung keine Schäden an den Flächen entstehen würden, diese zeigten sich dann im Frühjahr und führten ebenfalls zu entsprechenden Beschwerden. Es gab und gibt sicherlich auch weiterhin Gespräche mit den entsprechenden Vereinen, auch mit dem Turn- und Spielverein Naunheim, um einvernehmliche Lösungen zu finden. Bürgermeister Wagner spricht ein Pilotprojekt an, durch welches die Vereine in die Pflege eingebunden werden sollen, was sicherlich zur Problemlösung beitragen kann. In anderen Behörden

wird dies bereits so gehandhabt. Ortsbeiratsmitglied Schäfer weist darauf hin, dass den Vereinen dann aber auch geeignete Gerätschaften zur Verfügung gestellt werden müssen. Sollte ein Ortstermin auf der Lahninsel anberaumt werden, bittet Ortsbeiratsmitglied Schäfer darum auch die Ränder des Sportgeländes in Augenschein zu nehmen. Insbesondere der dortige Ballfangzaun befindet sich in einem schlechten Zustand.

5.7

Rentenversicherung – Außenstelle Wetzlar

Ortsbeiratsmitglied Schäfer weist darauf hin, dass die Außenstelle der Rentenversicherung in Wetzlar geschlossen wurde. Zuvor musste bereits in Gießen angerufen werden um für Wetzlar einen Termin zu bekommen. Jetzt müssen alle Kunden nach Gießen. Dies ist den Bürgern wohl noch nicht ausreichend bekannt. Nachdem zunächst das Arbeitsgericht Wetzlar verlassen hat, nun also auch die Rentenversicherung. Zwar ist das Stadtteilbüro bei Stellung der Rentenanträge behilflich, für detaillierte Auskünfte müssen jedoch die Rentenberatungsstellen aufgesucht werden. Daher sollten die Bürger besser über die Schließung der Beratungsstelle in Wetzlar informiert werden.

5.8

Verbindungsweg Naunheim-Blasbach

Ortsbeiratsmitglied Schäfer gibt zur Kenntnis, dass entsprechend dem Protokoll des Ortsbeirats Blasbach, der Mitarbeiter des Tiefbauamtes, Herr Ripl, eingeräumt hat, dass der Verbindungsweg schadhaft ist. Die Ränder wurden mittlerweile auch saniert, der Weg ist weiterhin schlecht und soll noch gemacht werden.

5.9

Absackung im Bereich Ecke Lahnstraße/ Ludwigstraße

Ortsbeiratsmitglied Jung berichtet, dass an der Ecke Lahnstraße/ Ludwigstraße durch das Entfernen eines Schildes eine Absackung besteht.

5.10

Schwellen auf dem Weg nach Garbenheim im Bereich der Lahninsel

Ortsbeiratsmitglied Jung spricht die Schwellen zur Geschwindigkeitsreduzierung auf der Lahninsel an. Bei Notfällen auf der Lahninsel, z.B. auf dem Sportplatz oder dem Segelflugplatz, könnten diese ein großes Problem für die Einsatzfahrzeuge darstellen, zumal es keinen alternativen -schnelleren- Zufahrtsweg gibt. Stadtrat Greis verweist auf den Rettungseinsatz mit Hilfe eines Hubschraubers. Die Effektivität der Schwellen bezweifelt Stadtrat Greis, da zwischen den Schwellen Gas gegeben wird. Ortsbeiratsmitglied Schäfer ergänzt, dass die Schwellen auch über die angrenzenden Wiesen umfahren werden. Ortsvorsteherin Volk bittet um Information inwieweit sich die Schwellen bewährt haben, besonders auch vor dem Hintergrund, dass sie mehrfach auf die Unfallgefahr für Radfahrer durch die Schwellen hingewiesen wurde. Bürgermeister Wagner weist darauf hin, dass der Ortsbeirat Garbenheim auch über diese Maßnahme diskutiert und eine andere Ansicht vertritt. Wegen der Umfahrung der Schwellen wird über die Positionierung von Findlingen in den betreffenden Bereichen gesprochen. Erfahrungswerte gibt es sicherlich keine. Die Frage bezüglich der Rettungseinsätze hält er aber für erwägenswert. Ortsbeiratsmitglied Schäfer verweist darauf, dass es in anderen Orten bei entsprechenden Einsätzen bereits erhebliche Probleme wegen ähnlicher Hindernisse gab.

TOP 6

Verschiedenes

6.1

Rückblick Seniorenfeier

Auf Grund der fortgeschrittenen Zeit möchte Ortsvorsteherin Volk zu einem späteren Zeitpunkt einen Rückblick auf die diesjährige Veranstaltung geben.

6.2

Einladung des Männergesangvereins zum 125jährigen Bestehens

Anlässlich des Vereinsjubiläums hat der Männergesangverein zu einem Empfang am Sonntag, dem 22.1. 2012 ab 11 Uhr eingeladen und bittet um Rückmeldung über eine Teilnahme, berichtet Ortsvorsteherin Volk. Stadtrat Greis hinterfragt ob auch eine Einladung an den Magistrat ergeht, ansonsten würde er gerne auf diesem Weg seine Teilnahme ankündigen. Nach weiteren Meldungen aus dem Ortsbeirat wird die Ortsvorsteherin eine Teilnahme von 4 Personen an den Männergesangverein melden.

6.3

Informationsveranstaltung „Kinderschutz“

Ortsvorsteherin Volk gibt eine Einladung des Jugendamtes zum Thema „Kinderschutz“ zur

Kenntnis.

Anlage 9

6.4

Kampagne „Gewalt-, Sehen und Helfen“

Ortsvorsteherin Volk informiert, dass für die vor einiger Zeit -auch im Ortsbeirat-vorgestellte Kampagne nunmehr ein Termin für ein Training in Naunheim anberaumt wurde. Die Veranstaltung findet am Samstag, dem 11. Februar 2012 von 10 bis 16 Uhr im Sitzungssaal des Stadtteilbüros Naunheim statt. Anmeldungen sind noch über das Stadtteilbüro möglich.

6.5

Weihnachtsangebot der Gaststätte „Schauinsland“

Ortsvorsteherin Volk fragt nach Rückmeldungen im Stadtteilbüro zu Anmeldungen für das Angebot von Frau Renno. Stadtteilbüromitarbeiterin Schwarz sagt, dass ihr keine Meldungen bekannt sind, evtl. erfolgten diese bei ihrer Kollegin. Frau Renno hatte bereits ebenfalls heute angerufen und sich erkundigt.

6.6

Termin für die nächste Ortsbeiratssitzung

Ortsvorsteherin Volk fragt an, wer am 5.1. um 18 Uhr an der Sitzung nicht teilnehmen könnte. Da lediglich Ortsbeiratsmitglied Lepper eine entsprechende Meldung abgibt wird der Termin entsprechend auf den 5.1.2012 festgelegt.

6.7

Hiwwelkehren

Ortsvorsteherin Volk bittet um Teilnahme am Hiwwelfegen am 1. Januar 2012 um 10:30 Uhr. Sie wird sich um die Bereitstellung warmer Getränke durch Kurt Schaum bemühen.

6.8

ehemaliges Ortsbeiratsmitglied

Zufällig hat Ortsbeiratsmitglied Schäfer vom Ableben des ehemaligen Ortsbeiratsmitglieds Hans-Joachim Decker erfahren und gibt dies dem Gremium zur Kenntnis. Herr Decker war bereits vor Jahren aus dem Ortsbeirat ausgeschieden und hat die letzten Jahre auswärts gewohnt.

6.9

Jahresrückblick

Ortsvorsteherin Volk gibt einen kurzen Rückblick auf die Tätigkeit des Ortsbeirats im nun auslaufenden Kalenderjahr. Insgesamt hat der Ortsbeirat 8mal getagt. Die erste Sitzung noch in der alten Wahlperiode und unter Beteiligung von Stadtrat Semler, der Ausführungen zur Schließung und Rekultivierung des Tagebaus Niedergirmes machte.

In der zweiten Ortsbeiratssitzung konstituierte sich der Ortsbeirat entsprechend des Wahlergebnisses der Kommunalwahl. Neu hinzu kamen Winfried Jung und Christian Simon. Manfred Wagner wurde als Ortsvorsteher, Andrea Volk als stellvertretende Ortsvorsteherin, Rita Rumpf als Schriftführerin und Anita Schwarz als stellvertretende Schriftführerin des Gremiums bestätigt. Anwesend bei dieser Sitzung war auch Stadtrat Kräuter.

In der dritten Sitzung wurden die ausscheidenden Ortsbeiratsmitglieder Helmut Lepper und Manfred Dokter verabschiedet. Da Herr Carl-Peter Greis in den Magistrat berufen wurde und sein Mandat im Ortsbeirat daher niederlegen musste, rückte Frau Dr. Barbara Greis in das Gremium nach. Auf der Tagesordnung stand unter anderem die Mittelanmeldungen für den Nachtragshaushalt 2011 und die für den Haushalt 2012.

In den folgenden Sitzungen beinhalteten die Tagesordnungen u. a. die Pflegeklassen für die Grünanlagen, die der Leiter des Stadtbetriebsamtes Herr Kay Velte vorstellte, die Einrichtung einer Tagespflege in Naunheim, den Bürgerbus, die Nahversorgung mit Post und den Lebensmittelmärkten in Niedergirmes und die Sanierung der Landesstraße. Die Beleuchtungssituation in der Heinestraße beschäftigte den Ortsbeirat in mehreren Sitzungen. Unter anderem fand eine Sitzung unter reger Teilnahme der Anlieger statt, in welcher Herr Heller und Herr Ketterer vom Tiefbaumt Rede und Antwort standen. Leider konnten nicht alle Fragen abschließend geklärt werden.

Die fünfte Sitzung des Ortsbeirates hatte dann schon fast historischen Charakter, denn nach 31jähriger Zugehörigkeit zum Ortsbeirat und 26jähriger Ortsvorstehertätigkeit, wurde Manfred Wagner verabschiedet, der durch seine Wahl zum Bürgermeister der Stadt Wetzlar das Mandat im Ortsbeirat aufgeben musste. Zum ersten Mal wurde mit ihr eine Frau zur Ortsvorsteherin für Naunheim gewählt. Als Stellvertreter wurde Winfried Jung

gewählt. In den Ortsbeirat rückte Helmut Lepper nach. Bei dieser Ortsbeiratssitzung waren als Gäste die seit 1.9. amtierenden Bürgermeister Manfred Wagner und Stadtrat Wolfgang Borchers.

Weiterhin thematisiert wurde seither das Thema Zustand des Kanalnetzes und diesbezügliche Probleme bei Starkregen. Dies wird auch im Jahr 2012 den Ortsbeirat beschäftigen. Erneuerbare Energien, insbesondere ein Wasserkraftwerk im Bereich des Naunheimer Wehres, wurden angesprochen und werden ebenfalls noch im kommenden Jahr auf der Tagesordnung stehen. Revierförster George stellte in einer Sitzung das Totholzkonzept vor und beantwortete entsprechende Fragen aus dem Gremium. In der heutigen Sitzung wurde die Vorlage zur Auwaldentwicklung diskutiert. Zu Gast ist Bürgermeister Wagner und –soweit zeitlich möglich, ein sehr regelmäßiger Gast- Herr Stadtrat Greis.

Die Ortsvorsteherin bedankt sich bei allen Ortsbeiratsmitgliedern und Stadtrat Greis für das Engagement, die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung in den letzten Wochen. Den Mitarbeiterinnen des Stadtteilbüros dankt sie für die erfahrene Unterstützung während ihrer Einarbeitungszeit. Ihrem Stellvertreter Winfried Jung dankt sie ganz besonders, dass er viele Termine in den vergangenen Monaten übernommen hat und Bürgermeister Manfred Wagner für Hilfe bei aufgetauchten Fragen. Sie bittet um Weitergabe Ihrer Danksagung an die örtlichen Arbeiter des Stadtbetriebsamtes und hebt auch nochmal die fleißigen Helfer bei der Weihnachtsdekoration des Verwaltungsgebäudes Marion Kauck, Dr. Barbara Greis, Hedwig Bill und Inge Bös lobend hervor.

Abschließend lädt Sie zum traditionellen Jahresabschlussessen in die Gaststätte „La Terrazza“ ein.

Ende der Sitzung: 20:15 Uhr

Wetzlar-Naunheim, den 16.12.2011

Volk, Ortsvorsteherin

Schwarz, stellv. Schriftführerin